

Das 50-jährige Bestehen des Göttinger Knabenchores ist Anlass zu einer Rückschau auf die Chorgeschichte, die 1962 im Göttinger Felix-Klein-Gymnasium begann. Als offizielle Geburtsstunde gilt das erste Konzert dieses Chores am 26. September 1962. Mit einem Konzert in der Göttinger Johanniskirche startet am Sonnabend, 17. März, der Knabenchor seine Veranstaltungsreihe im Jubiläumsjahr. In dem Konzert gratulieren mitsingend die Chorknaben Uetersen und der Wiesbadener Knabenchor den Göttinger Kollegen. Auf dem Programm stehen Werke von Mendelssohn und Mozart. Beginn ist um 20 Uhr.



50 Jahre alt, aber immer jung: der Göttinger Knabenchor 2011 in Katlenburg.

Bulla

Namen, Daten und Fakten

Unter seinem legendären Gründer und ersten Leiter Franz Herzog, Schüler von Kreuzkantor Rudolf Mauersberger, hat sich der Göttinger Knabenchor bereits in den 60er und 70er Jahren weit über die Grenzen Göttingens hinaus einen Namen gemacht. Der Göttinger Knabenchor wirkte unter Franz Herzog regelmäßig bei den Oratorien der Göttinger Händelfestspiele mit. Zahlreiche Konzertreisen führten den Chor nach England, Frankreich, Schweden, Polen, in die Schweiz, die Niederlande und in die USA.

Seit 2003 ist Michael Krause, Musiklehrer am Otto-Hahn-Gymnasium in Göttingen, künstlerischer Leiter des Göttinger Knabenchores. Ihm ist in kurzer Zeit gelungen, die Choristen mit neuen Impulsen für die leistungsbezogene Arbeit an der Musik zu begeistern und weitere Sänger zu gewinnen.

Derzeit singen 25 Nachwuchschoristen im Alter von sieben bis neun Jahren im Vorchor und 50 Knaben und junge Männer im Alter von acht bis 25 Jahren im Hauptchor. Die Probenarbeit findet an zwei Nachmittagen in der Woche und monatlichen Probenwochenenden statt, zuzüglich Einzelstimmführung für die Solisten.

Der Göttinger Knabenchor singt geistliche und weltliche Chormusik aus allen Epochen der Musikgeschichte, die er in regelmäßigen Chorkonzerten der Öffentlichkeit vorstellt. Der Chor steht in der Trägerschaft eines Vereins und wird von der Stadt Göttingen, dem Landschaftsverband Südniedersachsen und der Stiftung Schöneemann finanziell unterstützt.

Über die 50-jährige Chorgeschichte informiert umfassend eine jüngst erschienene Festschrift. Das 139-seitige, reich illustrierte Buch ist zum Preis von 10 Euro bei allen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr sowie in der Musikalienhandlung Nota bene, Burgstraße 33, erhältlich.

Musikalischer Botschafter in aller Welt

Göttinger Knabenchor feiert 50-jähriges Bestehen / Festkonzert am Sonnabend in St. Johannis

VON MICHAEL SCHÄFER

Alles begann eher unauffällig. Ein Musiklehrer an einem Gymnasium leitet einen Schulchor. Das geschieht in Deutschland allerorten, und niemand verliert darüber ein Wort. Doch mit Franz Herzog 1962 am Göttinger Felix-Klein-Gymnasium war das anders. Zum einen, was die musikalischen Ursprünge dieses Lehrers betraf: Er war Sänger im Dresdner Kreuzchor gewesen, einem der renommiertesten Knabenchöre Deutschlands. Dort hatte er es bis zum Chorpräfekten gebracht, bevor er in den Westen Deutschlands überwechselte und die Lehreraufbahn einschlug. Die zweite Besonderheit resultierte aus der ersten – der Chor, den Herzog am FKG leitete, steigerte seine Qualität derart, dass auch Auftritte jenseits des Schulalltags möglich schienen. Und mit dem ersten Konzert am 26. September 1962 in der Jacobikirche war es dann geschafft: der Göttinger Knabenchor hatte sich etabliert. Zu den Stücken dieses Konzertes gehörte auch eine Herzog-Komposition, die Vertonung von Palmström-Gedichten Christian Morgensterns. Herzogs eigene Musik spielte auch in späteren Knabenchor-Konzerten eine wichtige Rolle.

Dieser Knabenchor erlebte rasch großen Zuspruch beim Publikum. So konnte es dazu kommen, dass er bei den Göttinger Händelfestspielen den Chorpart in Händel-Oratorien übernahm. Bei den Händelfestspielen 1971 hatte der Knabenchor einen ganz besonderen Auftritt bei einem „Händel-Historical“ aus der Feder von Franz Herzog. In seiner Partitur hüpfte der Komponist munter von barocken Klängen zu damals aktuellem Schlager, sogar mit einer Heintje-Nummer. Dem gutbürgerlichen Teil des Publikums der Uraufführung am 6. Juli in der Stadthalle war der Einbruch der Pop-

Welt in die hehre Sphäre Händels höchst suspekt. Andere aber freuten sich diebisch nicht nur an den Herzogschen Stil-Sprüngen, sondern auch an den gekränkten Mienen der grauhaarig-braven Schlipsträger, die sich um die jahrzehntelang geübte Feierlichkeit betrogen wählten.

1982 musste Franz Herzog – für seine Verdienste 1978 mit der Ehrenmedaille der Stadt Göttingen ausgezeichnet – aus gesundheitlichen Gründen die Chorleitung aufgeben. Für ihn übernahmen mit Torsten Derlin (Knabenchor), Olaf Harmssen (Männerstimmen) und Udo Roestel (Geschäftsführung) drei ehemalige Choristen die Arbeit. Doch diverse Querelen führten dazu, dass diese Ära schon nach vergleichsweise kurzer Zeit beendet war.

1985 übernahm der Gandersheimer Domkantor Martin Heubach die Leitung des Chores, dessen Gründer Franz Herzog am 28. Februar 1986 starb. Doch die notgedrungen geringe Präsenz vor Ort und die Doppelbelastung des Zweichor-Dirigenten waren auf Dauer nicht günstig. Und so war der Trägerverein nach drei Jahren abermals auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger. Da ergab es sich, dass ein junger Dresdner Musiker nach Göttingen kam, der eine



Gründer des Chores: Franz Herzog (1917-1986). EF

ganz ähnliche Vergangenheit wie Franz Herzog vorweisen konnte: Stefan Kaden war ebenfalls Mitglied des Kreuzchores, dazu diplomierter Komponist, das alles passte gut zusammen.

Kaden übernahm bei seinem Dienstantritt im Februar 1989 allerdings sogleich ein schwieriges Erbe: Der Chor war seit der Herzog-Zeit erheblich geschrumpft, er musste neu aufgebaut werden – und das zu einer Zeit, in der mit der Einführung der Orientierungsstufe die Einwerbung des Nachwuchses nicht mehr so einfach in den fünften und sechsten Klassen der Gymnasien stattfinden konnte. Zudem hatte sich auch das Freizeitverhalten von Schülern gegenüber der Herzog-Zeit verändert: Die schulische Fünftageswoche hatte die Unterrichtsstunden von Montag bis Freitag vermehrt. Die Zahl der Hobbys, die Heranwachsende pflegten, nahm zu, die freie Zeit für das Chorsingen schrumpfte. Diese Schwierigkeiten haben im Übrigen derzeit noch zugenommen, weil die Schule einen weit größeren Zeitraum im Schülerleben beansprucht als früher.

Es waren eher kleinere Schritte, mit denen der Knabenchor in den ersten Jahren unter Kadens Leitung vorwärts kam. Ausgewachsene Oratorien standen nun nicht mehr auf den Programmen. Und möglicherweise hatte auch im Vergleich zu den frühen Jahren des Chores die durchschnittliche Leistungsbereitschaft der Choristen abgenommen. Wobei dieser und jener Solist, der vom Chor beispielsweise an das Göttinger Symphonie-Orchester ausgeliehen wurde, Glanzlichter setzte. Jan Bürgers Auftritt im Märchen „Der Schneemann“ Anfang der neunziger Jahre unter Hermann Breuer ist vielen Göttinger Musikfreunden in bester Erinnerung. Seinen Part übernahm 2006 mit ähnlich großem Erfolg Pascal Seiler in einem GSO-Familienkonzert.

Doch stagnierte in den späteren Jahren der Kaden-Zeit die Entwicklung des Chores. Daher entschloss sich der Förderverein zu einem Wechsel in der Chorleitung, um Gelegenheit zu neuen Impulsen zu geben. Nachfolger Kadens wurde am 1. September 2003 Michael Krause, der als Musiklehrer am Otto-Hahn-Gymnasium mit der Qualität seiner Schulchöre nachdrücklich auf sich aufmerksam gemacht hatte. Es war ihm immer wieder gelungen, bei seinen Schülerinnen und Schülern Begeisterung für Musik zu wecken – etwa in Orffs „Carmina Burana“ mit dem Göttinger Symphonie-Orchester.

Und tatsächlich ist der Chor inzwischen wieder derart quantitativ und qualitativ gewachsen, dass er auch wieder größere Aufgaben bewältigt. So übernahm er etwa in der „Messias“-Produktion zum 250. Todestag von Georg Friedrich Händel im Vorfeld der Göttinger Händel-Festspiele 2009 den Chorpart.

Zu den regelmäßigen Auftritten des Chores gehört das alljährliche Weihnachtskonzert in der Marienkirche, des Öfteren auch die Mitwirkung bei Konzerten des Göttinger Symphonie-Orchesters – etwa bei Mahlers 8. Symphonie (1998) oder Honeggers „Jeanne d'Arc au bûcher“ (2001) sowie Auftritte in der Lokhalle bei „Pop meets classic“.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die zahlreichen Konzerte des Knabenchores außerhalb Göttingens auf seinen Konzertreisen. In jüngerer Zeit waren die gelbgekleideten Choristen als musikalische Botschafter Göttingens unter anderem in England und Belgien (2010), Italien (2007), Frankreich (2005), den Niederlanden und Belgien (2002), Italien und der Schweiz (2000), USA (1999) zu Gast. Für das kommende Jahr ist eine besonders spektakuläre Reise geplant: nach Südafrika zum Drakenberg Boys Choir.



Chorleiter: Michael Krause. CH

JUBILÄUMSKONZERTE

- Sonnabend, 17. März, 20 Uhr: Konzert mit dem Wiesbadener Knabenchor, den Chorknaben Uetersen und dem Göttinger Symphonie-Orchester in St. Johannis. Programm: Mendelssohn „Lauda Sion“ und Mozarts Krönungsmesse KV 317. Dirigenten: Christoph-Mathias Mueller und Michael Krause.
- Dienstag, 1. Mai, 20 Uhr: A-cappella-Konzert des Dresdner Kreuzchores in der Johanniskirche. Orgel: Bernd Eberhardt.
- 13. bis 15. Juli: Jubiläumswochenende mit Chorkonzert des Knabenchores am 14. Juli um 16 Uhr in der Aula des Felix-Klein-Gymnasiums.
- Mittwoch, 26. September, 18 Uhr: Jubiläumsempfang im Alten Rathaus.
- Sonnabend, 15. Dezember, 18 Uhr: Weihnachtskonzert in St. Albani, unter anderem mit einem Werk von Franz Herzog.